



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



Veröffentlichungsnummer: **0 497 214 A1**

12

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

21 Anmeldenummer: 92101109.4

61 Int. Cl. 5: **B01D 53/00**

22 Anmeldetag: 24.01.92

30 Priorität: 30.01.91 CH 277/91

43 Veröffentlichungstag der Anmeldung:
05.08.92 Patentblatt 92/32

84 Benannte Vertragsstaaten:
AT DE ES FR GB IT NL

71 Anmelder: **FATTINGER AIR POLLUTION
CONTROL A.G.**
Im Lee 39
CH-4144 Arlesheim(CH)

72 Erfinder: **Fattinger, Volker**
Im Lee 39
CH-4144 Arlesheim(CH)

54 **Abluftreinigung durch Biofilterfüllungen mit grosser Berührungsfläche.**

57 Das Verfahren betrifft die biologische Oxidation von Schadstoffen zu CO₂ und H₂O in Biofiltern.

Die Abbauleistung für Lackverdünner-Gemische aus Toluol, Butylacetat, Xylol, Testbenzin und Butanol kann auf Werte über 150 g organischer Substanz je m³ Filtervolumen und Stunde gesteigert werden, wenn körniges Material aus porösen, hydrophilen Stoffen mit Aktivkohle (oder Adsorptionsharzen) beschichtet wird.

Mikroorganismen werden sowohl in den Poren der hydrophilen Körner als auch ausserhalb der Körner angesiedelt (z.B. in Kompost, welcher die Zwischenräume der körnigen Schüttung teilweise füllt).

Die Regelung des Gaswiderstandes der Filterschicht erfolgt durch gesteuertes Besprühen mit wässrigen Flüssigkeiten. Ein eventueller Schadstoffgehalt der wässrigen Flüssigkeit wird dadurch ebenfalls der biologischen Oxidation zugeführt.

EP 0 497 214 A1

Beschreibung

Es ist bekannt, Schadstoffe aus Abluft oder Abgas durch Mikroorganismen - zumeist Bakterien, aber auch Pilze oder Hefen - biologisch zu CO₂ und H₂O zu oxidieren. Die Mikroorganismen können z.B. durch Zumischen von Belebtschlamm einer Abwasserkläranlage in die gasdurchlässige Filterschicht gebracht werden. Als Füllmaterial werden beispielsweise Torf, Reisig, Kompost, Heidekraut, aber auch Aktivkohle, Styropor, Gasbeton und anderes körniges oder faseriges Material verwendet.

Dabei ist es bekannt inaktives Material oder auch Füllkörper (z.B. kleine Kugeln) zuzumischen um den Gaswiderstand in der Filterschicht zu vermindern und um eine bessere Verteilung des Gasstromes im durchströmten Querschnitt zu erreichen.

Gemäss der B.R.D. Offenlegungsschrift 24 34 297 (Anmeldetag 17.07.74) ist es bekannt als Filtermaterial zur Luftfilterung eine körnige Mischung aus Aktivkohle und Gasbeton zu verwenden.

Mit Biofiltern, bestehend aus einer feuchten Mischung aus Kompost, Gasbeton, Aktivkohle und Styropor-Kugeln (Durchmesser ca. 4 mm) können z.B. bei 25 °C pro m³ Filtervolumen 30 - 50 g pro Stunde organische Substanz abgebaut werden. Dieser Wert bezieht sich auf Lackverdünner, wie Toluol (max. 4 g/m³), Butylacetat (max. 1,8 g/m³) und Butanol (max. 1 g/m³).

Zur Besiedlung der Filtermasse mit Mikroorganismen wurde Belebtschlamm aus einer Abwasserkläranlage zugemischt. Es dauert etwa drei Wochen, bis sich die Mikroorganismen adaptieren und die genannte Leistung von 30 - 50 g pro m³ und Stunde erbringen.

Es wurde gefunden, dass man den Abbau auf Werte über 150 g pro m³ und Stunde steigern kann, wenn man körniges Material aus einem porösen Stoff - wie Gasbeton, Blähton oder Bimsstein - zumischt, dessen Oberfläche mit Aktivkohle oder Adsorptionsharzpulver behaftet ist. Anstelle von körnigem Material können auch speziell geformte Füllkörper - wie Ringe oder Sättel - verwendet werden.

Mit einem körnigem Material im Grössenbereich 2 - 8 mm, an dessen Oberfläche eine dünne Schicht Aktivkohle haftet, kann man über 1'000 m² Oberfläche pro m³ Füllmaterial bereitstellen, welche Schadgase - wie Toluol, Xylol, Aethylacetat, Benzin, usw. - adsorbiert.

Der Hydrophile Kern entzieht der Kohleschicht Wasser und fördert damit die Aufnahme von Lösungsmitteldämpfen durch die Aktivkohle. In den Poren des hydrophilen Kernes entwickeln sich Mikroorganismen, welche durch Diffusion mit den adsorbierten organischen Stoffen versorgt werden.

Die Porosität sichert den Zutritt von Luftsauerstoff, sodass optimale Bedingungen für die biologische Oxidation erreicht werden.

Anstelle von Aktivkohle kann als Mittel zur Beschichtung der Oberfläche auch ein Adsorptionsharz angewandt werden.

Entscheidend ist das Bereitstellen grosser Kontaktflächen zwischen hydrophoben und hydrophilen Stoffen. Von positivem Einfluss ist auch die ausgleichende Wirkung der hydrophoben Schicht bei schwankenden Schadstoffkonzentrationen.

Es ist von Vorteil, die Poren der hydrophilen Körner (oder der geformten Füllkörper) mit Mikroorganismen zu impfen, bevor die hydrophobe Schicht (insbesondere Aktivkohle) aufgetragen wird. Es ist möglich, Mikroorganismen mit spezieller Eignung zum Abbau bestimmter organischer Stoffe in Form einer wässrigen Aufschlämmung mit den porösen Körnern zu vermischen. In den meisten Fällen genügt es aber, z.B. Belebtschlamm einer Kläranlage, verdünnt mit Wasser, zum Befeuchten anzuwenden.

Nach dem Aufbringen der hydrophoben Schicht - z.B. Aktivkohle - und nach einigen Wochen des Einsatzes im Biofilter vermehren sich jene Arten von Mikroorganismen, die in der Lage sind, die in der Aktivkohlehülle der Körner adsorbierten Schadstoffe biologisch zu oxidieren. Dabei werden z.B. Kohlenwasserstoffe zu CO₂ und H₂O abgebaut.

Beim Aufbringen der hydrophoben Oberfläche - z.B. aus Aktivkohle - wird ein Bindemittel benutzt. Dadurch vermindert sich die Porosität der Oberflächenschicht.

Es ist von Vorteil, der hydrophoben Schicht z.B. ein Karbonat (CaCO₃ oder MgCO₃) zuzusetzen. Leichtes Ansäuern nach dem Abbindevorgang des Haftmittels entwickelt CO₂ und bewirkt Poren in der hydrophoben Aussenschicht.

Gut geeignet als hydrophobes Material in der Aussenschicht ist pulverförmige Aktivkohle.

Wie bereits dargelegt, werden die porösen, hydrophilen Körner mit Mikroorganismen besiedelt.

Es ist von Vorteil, auch die Zwischenräume der Körner mit einem Material zu versehen, welches als Nährboden für Mikroorganismen geeignet ist (z.B. Kompost oder Torf).

Die von der hydrophoben Schicht (z.B. Aktivkohle) adsorbierten Schadstoffe werden dann von beiden Seiten durch Diffusion den Mikroorganismen zugeführt.

Eine optimale biologische Oxidation erfordert einen hohen Wassergehalt der gasdurchströmten Schicht. Die Zufuhr von Wasser erfolgt zum Teil durch Befeuchten des Eintrittsgases. Diese Befeuchtung reicht in vielen Fällen nicht aus, weil die exotherme biologische Oxidation das Gas erwärmt, und Wasser aus der körnigen Schicht verdampft.

Zur Regelung des Wassergehaltes kann die Schicht besprüht werden. Als Sprühflüssigkeit kann auch schadstoff-haltiges Wasser benutzt werden, um Schadstoffe dermassen einer biologischen Oxidation in der Schicht zuzuführen.

Der Gaswiderstand einer gasdurchströmten Schicht nimmt zu mit höherem Wassergehalt. Es ist vorteilhaft, die Häufigkeit und die Menge der Besprühung nach dem Gaswiderstand oder der spezifischen Gasdurchtrittsmenge ($\text{m}^3/\text{m}^2/\text{h}$) zu steuern.

Wie erwähnt, können der hydrophoben Aussenhaut der Körner Karbonate zugesetzt werden. Das Ansäuern zum Zwecke der CO_2 -Entwicklung (Porenbildung) kann z.B. mit Phosphorsäure ausgeführt werden. Stöchiometrisch wird dabei weniger H_3PO_4 verwendet als dem Karbonatgehalt entspricht. Es bildet sich dabei ein pH-Puffersystem.

Zu grobe, beschichtete Körner vermindern die gasumströmte Oberfläche. Zu kleine Körner halten zuviel Wasser in den Zwischenräumen fest und behindern eine homogene Gasströmung durch den Querschnitt des Biofilters. Besonders geeignet ist eine Korngrösse zwischen 2 und 25 mm.

Beispiel zur Herstellung eines mit Aktivkohle beschichteten körnigen Materials

Als poröses Material wird Silikalzit der Firma YTONG AG, Hornstrasse 3, D-8000 München 40, verwendet (Schüttdichte 300 kg/m^3 , Sieblinie 5,6-14 mm). 1 m^3 Silikalzit wird mit 50 Liter Belebtschlamm aus einer Abwasserkläranlage und 200 Liter Wasser in einer Drehtrommel durchmischt. Bereitgestellt wird ein trockenes Pulvergemisch bestehend aus

50 kg pulverförmiger Aktivkohle (CHEMVIRON Carbon, Typ A)
50 kg Dolomitmehl
40 kg Zement.

Dieses Pulvergemisch wird relativ rasch (in weniger als zwei Minuten) den in der Trommel sich bewegenden, feuchten Silikalzitkörnern zugemischt. Nach Lagerung von ca. drei Tagen werden die schwarzen Körner mit 80 Liter Flüssigkeit durchmischt. Die Flüssigkeit enthält

4 kg Phosphorsäure (als 100 % H_3PO_4 gerechnet) und

4 kg Ammoniumphosphat $(\text{NH}_4)_2\text{HPO}_4$.

Vor der Verwendung in einem Biofilter kann dem körnigen Material weiterer Belebtschlamm und gesiebter Kompost zugemischt werden.

Patentansprüche

1. Verfahren zur Reinigung von Abluft (oder Abgas) in einer oder mehreren Schichten, die geformte Füllkörper oder körniges Material

enthalten, wobei in einer Schicht ein Teil oder die gesamte Menge der abgeschiedenen Schadstoffe durch biologische Oxidation entsorgt wird,

dadurch gekennzeichnet, dass

die Füllkörper bzw. das körnige Material aus einem porösen, hydrophilen Stoff - wie Gasbeton, Blähton, Bimsstein oder ähnlichem - bestehen, dessen Oberfläche mit einer hydrophoben Schicht - aus Aktivkohle, Adsorptionsharz oder ähnlichem - behaftet ist.

2. Verfahren nach Anspruch 1

dadurch gekennzeichnet, dass

der poröse, hydrophile Stoff mit Mikroorganismen beladen wird, bevor die Beschichtung der Oberfläche mit einer hydrophoben Schicht durchgeführt wird.

3. Verfahren nach einem der vorangehenden Ansprüche

dadurch gekennzeichnet, dass

die hydrophobe Schicht eine Substanz - wie z.B. CaCO_3 oder MgCO_3 - enthält, die beim Ansäuern ein Gas entwickelt, sodass die Porosität der hydrophoben Schicht durch Ansäuern erhöht werden kann.

4. Verfahren nach einem der vorangehenden Ansprüche

dadurch gekennzeichnet, dass

die Oberfläche der Füllkörper oder des körnigen Materials Aktivkohle enthält.

5. Verfahren nach einem der vorangehenden Ansprüche

dadurch gekennzeichnet, dass

die gasdurchströmte Schicht neben den Füllkörpern oder dem körnigen Material Kompost, Torf oder anderes Material enthält, welches als Nährboden für Mikroorganismen geeignet ist.

6. Verfahren nach einem der vorangehenden Ansprüche

dadurch gekennzeichnet, dass

der Feuchtigkeitsgehalt der gasdurchströmten Schicht durch Besprühen mit Wasser oder wasserhaltigen Flüssigkeiten geregelt wird.

7. Verfahren nach Anspruch 6

dadurch gekennzeichnet, dass

die Menge und/oder die Häufigkeit der Besprühung auf Basis des Gaswiderstandes der gasdurchströmten Schicht und/oder auf Basis der spezifischen Gasdurchtrittsmenge gesteuert wird.

8. Verfahren nach Anspruch 3

dadurch gekennzeichnet, dass
zum Ansäuern eine H_3PO_4 -haltige Flüssigkeit
herangezogen wird.

9. Verfahren nach einem der vorangehenden Ansprüche
dadurch gekennzeichnet, dass
die Hauptmenge der Füllkörper oder des körnigen Materials eine Korngrösse aufweist, die
durch ein Sieb mit 25 mm Maschenweite hindurchgeht und durch ein Sieb mit 2 mm lichter
Maschenweite zurückgehalten wird. 5 10
10. Verfahren zur Herstellung von gekörntem Material aus einem porösen, hydrophilen Stoff, an
dessen Oberfläche eine hydrophobe Schicht haftet, 15
dadurch gekennzeichnet, dass
gekörnter Gasbeton, Blähton, Bimsstein oder
ähnliches, poröses Material mit Wasser befeuchtet wird und danach mit einem Pulver 20
durchmischt wird, welches Aktivkohle und Zement enthält.

25

30

35

40

45

50

55



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 92 10 1109

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. CL.5)
X	EP-A-0 076 898 (GEBR. SULZER AG) * Seite 2, Zeile 8 - Zeile 17 * * Seite 4, Zeile 1 - Zeile 6; Abbildung 1 *	10	801053/00
Y	---	1,4,9	
Y	EP-A-0 240 929 (HERDING GMBH) * Spalte 2, Zeile 41 - Spalte 3, Zeile 4; Ansprüche 1,2 *	1,4,9	
A	EP-A-0 142 872 (CLAIR TECH BV) * Seite 5, Zeile 25 - Seite 6, Zeile 35 * * Seite 7, Zeile 8 - Zeile 40; Ansprüche 1-18 *	1,3,4,6, 9,10	
P,A	EP-A-0 414 095 (FATTINGER AIR POLLUTION CONTROL AG) 27. Februar 1991 * Insgesamt *	1,4,5,6, 9,10	
A,D	FR-A-2 278 382 (SUDEUTSCHE METALLWERKE GMBH) * Seite 1, Zeile 32 - Seite 2, Zeile 17; Anspruch 1 *	1,4,10	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. CL.5)
			8010 801J C02F
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenamt DEN HAAG		Abschließdatum der Recherche 21 MAI 1992	Prüfer A. F. EIJKENBOOM
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE			
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung F : Zwischenkriterium		I : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument A : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

EPO FORM 180 (12.12.1991)